



A.K. Gilomen
"Zig-Zag"
Haus Panorama
6416 STEINERBERG

PC 18-16365-6

April 1991

Nachdem wir Sie im Februar gebeten hatten, uns Ihre Gedanken über die Schweiz zukommen zu lassen, drucken wir in dieser Ausgabe die Reaktionen, die wir erhalten haben.

700 JAHRE SCHWEIZ

Erwin Zimmermann, Brasilien

In erster Linie möchte ich den tiefen Dank aussprechen, den viele Brasilianer und andere Lateinamerikaner immer wieder ausdrücken, wenn sie davon sprechen, was ihnen ein Aufenthalt in Caux bedeutet hat und noch immer bedeutet. Die erste Gruppe der MRA kam hierher im Jahre 1952 und viel Positives wurde erreicht in all den Jahren bis heute. Erst vor einigen Tagen wurde eine kleine Gruppe vom heutigen Präsidenten Fernando Collor in Brasília empfangen.

Aber ich habe das Gefühl, dass man sich in der Schweiz noch nicht genügend bewusst ist, über die zunehmende Armut sowohl in Brasilien und in ganz Lateinamerika. Ein Bericht der Weltbank sagt, dass in den 10 Jahren 1980 - 1990 jeder Lateinamerikaner um 13% ärmer geworden ist. 180 Millionen leben in absoluter Armut, d.h. 70 Millionen mehr. Das sind 37% der Bevölkerung. 17 weitere Prozent leiden unter Hunger, also insgesamt mehr als die Hälfte. Wohl gibt es eine kleine, sehr reiche Oberschicht, aber auch die Mittelschichten haben in den letzten 10 Jahren sehr gelitten.

Viele Tore und Herzen sind offen für die Botschaft der MRA. Ich hoffe daher, dass mehr Schweizer(innen) sich entschliessen, den Menschen in den Drittweltländern zu helfen. Dieser Appell geht besonders an die Jungen. Es gibt für Arm und Reich keine bessere Hilfe als die göttliche Führung im Alltag. Wir alle müssen mehr und mehr beginnen, weltweit zu denken und zu handeln, als Pioniere einer mehr auf die geistigen Werte ausgerichteten Menschheit.

Leni Egli, Bern

Ich bin zutiefst dankbar für unsere Heimat und unseren Bundesrat. Ich wünsche unserer Landesregierung mehr Anerkennung und Unterstützung aus dem Volk. Ich wünsche, dass wir Schweizer das Vorrecht, eine solche Heimat zu haben, auch voll anerkennen und dafür sorgen, dass auch andere Völker in

diesen Genuss kommen können. Mit Gottes Hilfe hat Caux bis heute seinen Auftrag ausrichten können. Er wird uns beistehen, dass auch im Jubiläumsjahr seine Tore weit offen stehen für die Menschen aus aller Welt, damit sie Glauben, Hoffnung und Versöhnung finden können.

Hanna, Bertschinger, Giubiasco

Was ich bei diesem Gedanken empfinde, ist vor allem Freude und grosse Dankbarkeit. Es ist mir unbegreiflich, dass es Menschen gibt, die unseren Staat ablehnen und auslöschen möchten. Wohl ist vieles nicht in Ordnung und weit entfernt von den Massstäben der MRA; aber dürfen wir uns in diesem Festjahr nicht auch einmal an das Gute in diesem Land erinnern?

Die Eröffnungsfeier begann bei den Tessinern, die eigentlich ein fremder Volksstamm sind und eine andere Sprache sprechen. Es war beglückend, diese grosse Volksmenge mit den strahlenden Gesichtern zu sehen und diese Verbundenheit mit den doch ganz anders gearteten Deutsch-Schweizern zu spüren. Warum ist dieses selbstverständliche Zusammengehörigkeits-Gefühl in andern Ländern so schwierig? Unser Bundespräsident Cotti meint, die Schweiz sei kein Sonderfall. Für mich ist sie aber ein Sonderfall! Die Schweiz ist das Herz von Europa! Entspringen nicht 4 Ströme am Gotthard - (Tessin-Rhone-Reuss-Rhein?) - die nach allen Himmelsrichtungen Europa durchfliessen? Trotz schlimmster Verschmutzung durch Menschen, kommt dieses Wasser immer von Neuem kristallklar und lebendig aus unseren Schweizerbergen. Kein anderes Land in Europa hat in ähnlicher Weise während 700 Jahren den Schutz und die Hilfe des Schöpfers so sichtbar erfahren. Das verpflichtet! So meine ich - wie unsere Wasserläufe am Gotthard - sollten aus der Schweiz Gedanken des Friedens und der Hilfsbereitschaft in alle Welt ausstrahlen... Caux sollte noch vermehrt - nicht nur Begegnungsstätte - sondern gleichzeitig "Tankstelle" sein für Menschen, die auf verlorenem Posten stehen, die für das Gute kämpfen und dort neue Kraft holen können. Die Schweiz sollte weiterhin im Allein-Gang verbleiben, um sich ständig erneuern und lebendig erhalten zu können.

Nur so ist sie ein nützliches Glied der Europäischen Gemeinschaft. Bei einem Beitritt zur UNO und EG verschwindet sie, wie ein Tropfen Wasser im Ozean.

Anne-Marie Kormann, Bremgarten

Ich wünsche mir, dass vermehrt Einsicht und Erkenntnis Einkehr halten können in unseren Herzen über den geistigen Imperialismus in uns, der so verbreitet ist in unserem Volk. Diesem verfallen wir immer wieder, wenn wir unsere menschlichen Schattenseiten nicht erkennen und wahrhaben wollen, uns selber, unsere Institutionen und unsere Nation auf einen Sockel erheben, und unsere Ansichten und Meinungen über andere Menschen und Völker für allgemeingültig halten.

Im Annehmen von meinen Schwächen und Schattenseiten finde ich die Demut zur Mitmenschlichkeit.

FERIEN IM ZICKZACK*Jean Carrard, Bern*

Von Lavin (GR), wo wir uns seit 14 Tagen aufhielten, reiste ich auf Einladung eines alten Freundes in den Jura. Der Einladende war Herr Pierre Paupe, der Gemeindepräsident von Saignelégier und Präsident der jurassischen Sektion des Schweizerischen Offiziersvereins. An der Jahresversammlung dieser Gesellschaft, am 16. März, sollte ich das Buch "Conduire et servir" ("Führen und Dienen") über die Arbeit meines Vaters vorstellen. Als Hauptredner gab der Präsident des IKRK, Herr Sommaruga, mit grosser innerer Anteilnahme ein meisterhaftes Exposé über die Aufgaben und Herausforderungen, vor die das IKRK sich heute gestellt sieht.

Am darauffolgenden Tag wurden Emmina und ich um 16 Uhr in Meran (Südtirol) erwartet! Die Mannschaft dort hatte Michel Orphelin aus Paris für vier Vorstellungen von "Un soleil en pleine nuit" in Meran, Bozen und Brixen eingeladen.

Am Montag, 18. März, fand eine ausgezeichnete Vorstellung im hübschen Stadttheater von Meran, vor etwa 300 sehr aufmerksamen Zuschauern, statt. Charles Reichenbach besorgte die Technik, Emmina projizierte die deutschen Texte, und ich bediente die Beleuchtung!

BESUCHE IN DER SCHWEIZ*Jacky Brandt, Bulle*

Haben wir, wenn wir durch ein fremdes Land reisten, nicht auch schon den Wunsch gehabt, gastlich aufgenommen zu werden?

Wäre es nicht eine einzigartige Chance, bei uns in der Schweiz für einige Stunden oder für einen ganzen Tag Gäste aus einer andern Weltgegend zu empfangen, die an den Sommerkonferenzen in Caux teilnehmen? Ihnen einen schönen Winkel unseres Landes zu zeigen, sie zu einer Mahlzeit einzuladen, ihnen zu ermöglichen, eine Familie kennenzulernen, oder unsere Freunde, die ihrem Aufenthalt eine besondere Bedeutung geben oder ihnen sogar, in aller Einfachheit "die Herzen öffnen" könnten?

Auch wenn Sie keinen Wagen haben, auch wenn Sie keine Mahlzeit anbieten können - man könnte sich einrichten.

Um an dieser Erfahrung teilzunehmen oder Ihre Bekannten daran teilnehmen zu lassen, melden Sie sich doch bis zum 30. Juni mit dem Talon an.

So bekommen die Verantwortlichen in Caux eine Uebersicht über die Möglichkeiten und können im Bedarfsfall mit Ihnen in Verbindung treten. Bitte beachten Sie die auf grünem Papier gedruckte Beilage und senden Sie den beiliegenden Anmeldezettel an: Moralische Aufrüstung, 1824 Caux. Danke!

WAS FUER ZIEGEL! WAS FUER ZIEGEL?

Die Unterhaltsarbeiten am Mountain House, Sie wissen es, sind nie fertig! Eine der bevorstehenden grossen Reparaturen ist die Ersetzung zerbrochener Ziegel auf einigen Dächern. Die

Behörden verlangen, dass wir die gleiche Art von Ziegeln verwenden, wie wir sie jetzt haben, farbig und glasiert. Glücklicherweise kann man sie in Frankreich zu einem Drittel des Preises erhalten, den eine Schweizerfirma verlangt.

Wir wissen, dass viele von Ihnen schon grosszügig an den Unterhalt unseres Konferenzentrums beitragen. Darum schlagen wir Ihnen vor, diese Gelegenheit zu benutzen, um neue Geber zu finden. Wir stellen Ihnen ein hübsches Falblatt mit allen nötigen Informationen zur Verfügung. Brauchen Sie es bei Ihren Freunden und Bekannten, die Sie für das Leben in Caux interessieren möchten.

Zum Bezug dieser Falblätter telefonieren oder schreiben Sie an: Réarmement moral, Case postale 3, 1211 Genève 20, Tel. 022/733'09'20.

UMZUG

Werner und Rita Fankhauser, Caux, Urtenen

Seit einiger Zeit waren wir im Raume Bern auf Wohnungssuche. Aus gesundheitlichen Gründen wollten wir vom jetzigen dritten Stock (ohne Lift) in eine 1.-Stock-Bleibe. Auch ist es uns ein Anliegen, Gäste, Kinder und Enkel besser empfangen zu können.

Nach sehr langer Suche haben wir nun per 1. Mai in Schalunen, nahe Fraubrunnen, Kanton Bern eine schöne, uns entsprechende Wohnung gefunden.

Wie bisher werden wir unsere Zeit zwischen Caux und Schalunen teilen. Wir freuen uns deshalb darauf, die Kontakte, die wir in den letzten Jahren geknüpft haben weiterzuführen und auszubauen. WILLKOMMEN in Schalunen!

Neue Adresse: Werner und Rita Fankhauser, Solothurnerstr. 17, 3314 Schalunen, Tel.: 031/767'75'13.

Redaktion: Regula Borel und Anne-Käthi Gilomen

EMPFANG AUSLAENDISCHER GAESTE IN UNSEREM HEIM

(Während der Sommerkonferenzen in Caux 1991)

Adresse und andere wichtige Angaben

Name.....Vorname.....

Kinder.....

Strasse und Hausnummer.....

Ort und PLZ.....

Telefonnummer Privat.....Geschäft.....

Freunde/Bekannte, mit denen ich die Gäste bekanntmachen möchte.....

.....

Nächster Bahnhof a) SBB.....

b) Bus.....

Dauer der Anreise ab Caux a) im Zug.....Stunden

b) im Auto.....Stunden

(Bitte evt. Ortsplan beilegen!)

Muttersprache.....

Andere gesprochene Sprache(n).....

Ich besitze ein Auto ja/nein* (Anzahl Plätze.....)

Ich kann meine Gäste in Caux abholen, und zurückführen ja/nein*

Ich möchte, dass meine Gäste ein Pic-Nic mitbringen ja/nein*

Welche Art Gäste möchten Sie besonders gerne empfangen?.....

.....

Wieviele Personen maximal?.....

Haben Sie noch andere Wünsche?.....

*Bitte zutreffendes unterstreichen!

Bitte wenden!

VORSCHLÄGE FÜR BESUCHE

(Sehenswürdigkeiten, Museen, Schlösser, Schulen, Fabriken etc....)

Besonderes Ereignis, Feierlichkeit.....
.....

Zusammentreffen mit Persönlichkeit.....

Ich kann keine Gäste empfangen, möchte aber etwas zu den Kosten beitragen.....

Ich kann mich dazu verpflichten Gäste aus Caux in der Zeit zwischen dem 15. Juni und dem 15. September 1991 zu empfangen.

Genauer:

 von.....bis.....
oder von.....bis.....
oder von.....bis.....

Am ehesten Wochentag.....
 Tagsüber.....
 Nachmittags.....
 Abends.....

Bemerkungen.....
.....
.....
.....
.....
.....

Datum.....Unterschrift.....